

Marburger Zeitung.

Der Preis des Blattes beträgt: Für Marburg:
Ganzjährig 12 K., halbjährig 6 K., vierteljährig 3 K., monatlich 1 K. Bei Zustellung ins Haus monatlich 20 h. mehr.
Mit Postverendung:
Ganzjährig 14 K., halbjährig 7 K., vierteljährig 3 K. 50 h.
Das Abonnement dauert bis zur schriftlichen Abbestellung.

Erscheint jeden Dienstag, Donnerstag und Samstag abends.

Sprechstunden des Schriftleiters an allen Wochentagen von 11-12 Uhr vorm. und von 5-6 Uhr nachm. Postgasse 4. Die Verwaltung befindet sich: Postgasse 4. (Telephon Nr. 24.)

Anzeigen werden im Verlage des Blattes und von allen größeren Annoncen-Expeditionen entgegengenommen und kostet die fünfmal gewaltene Kleinzeile 12 h. Schluß für Einschaltungen:
Dienstag, Donnerstag, Samstag 10 Uhr vormittags. Die Anzeigennummer kostet 10 Heller.

Nr. 102

Dienstag, 25. August 1908

47. Jahrgang.

Der Katholikentag in Düsseldorf.

Man schreibt uns: Voll Spannung und Erwartung blickten viele Kreise auf den diesjährigen deutschen Katholikentag, der in der Zeit vom 16. bis 20. August in der Kunst- und Gartenstadt Düsseldorf abgehalten wurde. Aber wie wurden sie enttäuscht! Von ihren Erwartungen erfüllte sich keine einzige. Und doch hätte es an wirklich interessantem, aktuellen Stoffe keinen Mangel gehabt: die vor kurzer Zeit erlassene päpstliche Enchlyka pascendi gregis dominici, die die Modernisten in Bausch und Bogen verurteilt und dem gläubigen Katholiken jede voraussetzungslose wissenschaftliche Tätigkeit verbietet; der neue Syllabus; die Hege gegen den verdienten Würzburger Theologen Herm. Schell; die Maßregelung der im Geruche des Modernismus stehenden katholischen Gelehrten Engert und Schnizer; die Knebelung der freien Forschung durch den bayerischen Kultusminister v. Wehner; zu allen diesen Angelegenheiten hätte man in Düsseldorf Stellung nehmen sollen! Statt dessen wurden die auf jedem Katholikentage verhandelten Gegenstände des langen und breiten erörtert, als da sind: Umsichtigreifen der allgemeinen Untirchlichkeit und Unsitlichkeit; vielfache Zurücksetzung der Katholiken hinter die Protestanten; schlechte finanzielle Lage (!) des heiligen Vaters, an den selbstverständlich ein von Ergebenheit triefendes Huldigungstelegramm abgeschickt wurde; Wiederherstellung des rühmlichst bekannten Kirchenstaates und dergleichen mehr.

Besonders interessant war die Rede des österreichischen Benediktinerpaters Grafen Galen aus dem Emmauskloster in Prag, der sich die unwahre Behauptung erlaubte: „Mit Dschingisern und anderen Prügelinstrumenten geht man gegen die katholischen Studenten in Österreich vor. (Pfuiruse.) Und das alles angeblich im Namen der Wissenschaft.

(Erneute Pfuiruse.) Ähnlich wie in Innsbruck, ist es auch in Prag und Wien. Die österreichischen Katholiken sind besonders der Unterstützung des Bonifaziusvereines bedürftig.“ Dazu bemerkte Rentier Eichholz aus Münster, Geld sei überall in der katholischen Bewegung vorhanden, man müsse es nur zu finden wissen. Man soll es zum Beispiel jedem Jäger zur Pflicht machen, bei jedem guten Schuß eine Mark an den Bonifaziusverein abzugeben. Jeder Katholik (soll heißen Klerikaler!) sollte ferner ein Glas Bier weniger trinken, als er sich vorgenommen habe, und das ersparte Geld für den Bonifaziusverein abführen. Daß nach solchen Ausführungen der Antrag des Grafen Wolberg auf reichlichere Unterstützung des „so segensreich wirkenden“ Bonifaziusvereines angenommen wurde, ist nicht zu verwundern. Nun wird die Klerikale Agitation, durch Geld aus Deutschland unterstützt, auch bei uns in Österreich noch kräftiger einsetzen als bisher. Ein nicht zu unterschätzender Erfolg des 55. deutschen Katholikentages!

Selbstverständlich wurde auch heuer trotz Enchlyka und Syllabus die katholische Kirche als der einzige Ort wahrer Forschung und Wissenschaft gepriesen. Dem Volke der Denker und Dichter, führte Professor Dr. Meyers aus Luxemburg aus, drohe Gefahr in der Ara der Technik und der Naturwissenschaften. Der geistig gerichtete Mensch schaue deshalb aus nach den Mächten, die der mechanisierenden Tätigkeit ein Gegengewicht bieten könnten, und diese Macht sei die katholische Kirche! Lauter Beifall folgte diesen Worten, besonders von seiten der in großer Zahl erschienenen katholischen (klerikalen) Studenten (!), die trotz der unlängst durch die Blätter gegangenen Nachricht, die katholische Studentenschaft werde fortan an Katholikentagen nicht mehr teilnehmen, in Düsseldorf doch sehr stark vertreten waren und vor der Wohnung des Kardinal-Erzbischofs Dr. Fischer aus Köln und dem Hotel Breidenbacher, dem Heime

der hervorragendsten Zentrumsführer, in der Dauer einer Stunde vorüberdefilierten. — Zu der Parade von Düsseldorf bemerkten mit Recht die „L. N. N.“:

„Man hat auch in Düsseldorf wieder laut und begeistert den konfessionellen Frieden gepredigt. Zweimal hat sogar der Kölner Kardinalerzbischof Fischer darauf hingewiesen, daß der Kampf der Konfessionen für Deutschland ein Unglück sei. Aber weder er noch ein anderer haben auch nur den Versuch gemacht, der konfessionellen Unbuddsamkeit des katholischen Klerus die Leviten zu lesen. Im Gegenteil: Wir sind es nicht, die den Frieden der Konfessionen im deutschen Vaterlande stören, das Zeugnis können wir uns ohne pharisäerhafte Überhebung mit ruhigem Gewissen ausstellen, das sagte Herr Marx aus Düsseldorf, als er über die Lage der Katholiken in Deutschland sprach. Die ganze Schuld trägt, wenn man ihm glauben will, der böse Evangelische Bund, dessen Propheten sich zum Teil in geradezu krankhafter Weise gegen uns erschöpfen.“ Weiß denn Herr Marx wirklich nichts davon, daß katholische Geistliche immer und immer wieder die Kanzel und den Beichtstuhl benutzen, um konfessionellen Zank und Hader zu säen, hat er wirklich nie etwas davon gehört, daß man die Absolution verweigerte, weil irgend ein Familienmitglied des Beichtenden liberale Zeitungen austrug, daß man auf dem Totenbette von einem Sterbenden die Lossagung von seiner evangelischen Gattin forderte, und was sonst noch von ungezählten Fällen dergleichen maßlosen konfessionellen Hasses katholischer Geistlicher bekannt wurde? Solche Dinge deckt man schamvoll mit dem Mantel der christlichen Liebe zu. Wir sind schuldlos.“ Und damit basta. Es ist viel Schaum geschlagen worden in Düsseldorf; darin war das Zentrum ja von jeher ein Meister. Freilich wird man sich dadurch auf der gegnerischen Seite kaum Sand in die Augen streuen lassen. Auch der Schafspelz verrät den Wolf, trotz Düsseldorf und all der schönen Worte, die man dort sprach.

Schloß Eichgrund.

Kriminal-Roman von Hans von Wiesa.

31 (Nachdruck verboten.)
„Schön. Sie haben vor einigen Tagen Frau Mertens gefragt, ob nicht dieser zertretene Boden da unten am Fuß der Veranda vom Gärtner in Ordnung gebracht werden sollte. Besinnen sie sich darauf.“
„Ja, ja, ich besinne mich darauf.“
„Sind Sie von selbst auf diesen Gedanken gekommen?“
Der Diener sann nach. Dann schüttelte er den Kopf.
„Ich nicht. Ich habe kaum Gedanken für meine Arbeit.“
„Nun, wie kommen Sie also auf diese Gärtnerangelegenheit?“
„Ja, wie ich darauf komme“, wiederholt der Alte mechanisch, man sah es ihm an, wie er seinen Graukopf zergrübelte, um zu dem gewünschten Resultat zu kommen.
„Hat vielleicht jemand anders Sie auf den Gedanken gebracht?“ half der Agent.
Jetzt nickte der Diener befriedigt. Er hatte es gefunden.
„Der Josef war es, er sagte, es sähe meschont aus, es wäre doch für die gnädige Frau immer peinlich, das loddrige Spalier zu sehen. Und wenn er's selber nageln müßte.“
„Hm. Sagen Sie, Ludwig, haben Sie dieses Ding da schon einmal bei einem Ihrer Bekannten gesehen?“

Der Diener nahm mit einer sichtlichen Scheu die Münze in die Hand und betrachtete sie von allen Seiten

„Nein, geehrter Herr, das sehe ich heute das erste Mal.“

„Auch bei dem Werner oder einem anderen der Diener haben Sie niemals dergleichen beobachtet? Sie wissen ja wohl, daß so etwas an der Uhrkette getragen wird?“

„Wir tragen unsere Uhren an einer seidenen Schnur, der selige gnädige Herr hatte es befohlen.“

Der Agent nahm das Verloque wieder an sich. „Gnädige Frau, gestatten Sie mir, daß ich Ihnen alten Ludwig noch zu einem besonderen Gespräch in das Nebenzimmer entführe.“

Auf einen Wink seinerseits folgte ihm der Diener. „Haben Sie einen festen Schlaf?“ fragte er im Vorzimmer angelangt.

„Seit einiger Zeit nicht mehr.“

„Waren Sie wach, als der andere Diener, der Werner, sich in der bekannten Nacht zu Bette legte?“

„Ja. Er kam halbausgeteilt an die Tür, die aus seinem Zimmer in meines führt und sagte: „Der Hellmut — das ist sein Bruder — muß tüchtig ausschreiten, wenn er den Zug noch erreichen will.“

„Dann zog er sich zurück?“

„Ja.“

„Schloß er die Verbindungstür?“

„Nein, sie steht nachts meistens offen.“

„Sie blieb auch in dieser Nacht ungeschlossen?“

Der Alte begann sich, um genau berichten zu können. „Jetzt fällt mir ein,“ sagte er dann, „ich

war nach meiner Meinung im ersten Schläfe, da hörte ich den Josef noch einmal sprechen: „Sie schnarchen zum Teufelholen, Ludwig, man kann ja kein Auge zutun, ich werde die Tür zumachen.“

„Das heißt, er schloß die Tür?“

„Ja, ich meine, ich hätte es klinken hören.“

„Pflügen Sie zu schnarchen?“

„Nun, es kann wohl vorkommen, ich will's nicht bestreiten.“

„Die Tür blieb geschlossen, bis der Josef Sie wieder weckte mit der Bemerkung, daß der Hund winselte?“

„Ja, so war es.“

„Das übrige kenne ich.“

„Wo ist der Hund augenblicklich? Ich habe das Tier noch nicht gesehen.“

„Er ist unten beim Josef.“

„Nun, mein Alter, können Sie wieder gehen. Von dem, was wir hier gesprochen, verraten Sie niemanden ein Wort. Sie haben hier noch etwas geholfen. Verstanden?“

„Jawohl.“

Im Balkonzimmer traf der sich entfernende Ludwig auf seinen Mitdiener Josef, der auf einer silbernen Platte eine Visitenkarte trug.

„Hier, Ludwig, eine Dame wartet.“

Frau Mertens warf, als ihr die Karte präsentiert wurde, einen verwunderten Blick darauf.

„Marie Leidig, Damenschneiderin.“

Blöglich aber ging ein Zug der Überraschung über ihr Gesicht.

„Ich bitte die Dame, sofort einzutreten. Hier“, sagte sie, zu dem Agenten gewandt und

Politische Umschau.

Die diätenbegnadeten Regierungsmänner gegen den deutschen Volksrat für Böhmen.

Die der Gehmannrichtung dienstbare „Deutschnationale Korrespondenz“ schreibt: Zu der bereits gemeldeten Absicht, für Böhmen einen deutschen Nationalrat zu schaffen, wird uns von authentischer Seite mitgeteilt, daß auf Grund der schriftlichen Verhandlungen des deutschen Landmannministeriums mit einigen politischen Führern in Böhmen die Anwesenheit bereits soweit gediehen ist, daß Landmannminister Prade in der nächsten Zeit, wahrscheinlich vor die Öffentlichkeit treten wird. Voraussichtlich wird dies bei den Verhandlungen über die Wahl der deutschen Mitglieder des Landesauschusses für Böhmen geschehen. Bei dieser Gelegenheit wird sich einer der für die Wahl in den Landesauschuß vorgeschlagenen Herren verpflichten müssen, an die Spitze dieses Nationalrates zu treten. Die beim Landmannministerium gemachten Erfahrungen haben ergeben, daß eine Vertretung deutscher Interessen von Trebnitz, dem Sitze des deutschen Volksrates, aus nicht gut möglich ist. Dies zeigt sich namentlich bei Besuchen Deutscher um Anstellungen im Staatsdienste in Böhmen. Das Landmannministerium kann diesen Besuchen von Wien aus in Prag nicht jenen Nachdruck verleihen, der namentlich bei den tschechischen Leitern der Verwaltungsbehörden in Böhmen notwendig ist. Es wäre daher nur zum Schaden der Deutschen in Böhmen, falls diese Organisation nicht zustande käme. Hierzu bemerkt nun das „Nld. Tagblatt“: Das ist ja in aller Form ein Kampf gegen den Deutschen Volksrat für Böhmen. Oder nur gegen Dr. Titta? Der Deutsche Volksrat für Böhmen scheint den „Führern“ seit den letzten Protestversammlungen in Deutschböhmen unangenehm geworden zu sein und nun kommt die Sache der diätenbegnadeten Regierungsmänner... — Und die Egerer „Neuesten Nachrichten“ bemerken dazu: Wir aber machen alle nationalen und freiheitlichen Kreise Deutschböhmens darauf aufmerksam, daß der „Deutsche (?) Nationalrat“ das trojanische Pferd ist, in welchem der Alerikalismus nach Deutschböhmen eingeschmuggelt werden soll. Herr Prade scheint sein politisches Lebenswerk dadurch noch krönen zu wollen, daß er uns die christlichsoziale Seuche ins Land bringt.

Notstand und serbischer Handelsvertrag.

Die agrarische Zentralstelle hat an das k. k. Ministerratspräsidium und an das k. k. Ackerbauministerium eine Eingabe gerichtet, in der es u. a. heißt: Die gefertigte Zentralstelle protestiert in entschiedenster Weise gegen die geplante Aktivierung des Handelsvertrages mit Serbien auf Grund des Ermächtigungsgesetzes, da hiedurch die österreichische Landwirtschaft besonders im gegenwärtigen Momente schwer geschädigt würde. Die enorm niedrigen Viehpreise einerseits und die immer größere Dimensionen annehmende Futternot andererseits lassen

bei der Einfuhr von Fleisch aus Serbien eine geradezu katastrophale Entwertung unserer heimischen Viehbestände im allgemeinen, hauptsächlich aber der Bauernware befürchten.

Aufhebung der Okkupation in Bosnien.

Die Jungtürken beabsichtigen, gleich nach Eröffnung des Parlamentes, in dem sie die Majorität zu haben hoffen, einen Antrag einzubringen, daß die Verwaltung Bosniens und der Herzegowina durch Österreich wieder aufgehoben werde. Die türkische Regierung solle beauftragt werden, bei den Mächten Schritte zu tun, daß beide Provinzen an die türkische Herrschaft zurückgegeben werden.

Eigenberichte.

Rothwein, 23. August. (Kaiser-Jubiläum-Feier.) Von dem herrlichsten Wetter begünstigt und getragen von einer freudig gehobenen Stimmung fand am 20. d. an der Kaiser Franz Josef-Schule in Rothwein aus Anlaß des 60jährigen Regierungs-Jubiläums des Kaisers eine Feier statt, die sehr zahlreich besucht war und einen wahrhaft erhebenden Verlauf nahm. Als Festplatz war der Schulhof bestimmt. Neben dem Eingange erhebt sich dort inmitten hübscher Baumgruppen und Blattpflanzen die vor 10 Jahre enthüllte Kaiser Franz Josef-Büste. Der Festplatz, vom Dekorateur Bubal geschmackvoll dekoriert, war recht geeignet, bei Jung und Alt eine Feststimmung wachzurufen. Unter den Festgästen bemerkten wir Herrn Statthaltereirat Marius Graf Attems, Herrn Gutsbesitzer Alfred Ritter von Rothmanit samt Familie, Herrn k. k. Bezirksschulinspektor Josef Schmoranz, die Geistlichkeit der Pfarre St. Magdalena, den Ortschulrat, die Gemeindevertretung, die freiwillige Feuerwehr, ferner eine große Anzahl der hiesigen Bevölkerung, sowie auswärtige Schulfreunde. Eingeleitet wurde die Feier mit einem Festgottesdienste. Nach dessen Beendigung begrüßte der Obmann des Ortschulrates Herr Alfred Ritter v. Rothmanit die Festgäste, besprach in einer schwungvollen Rede den für unseren Kaiser sowohl, als für das gesamte Reich denkwürdigen Tag. Sodann gelangte das Festliederspiel „Österreichs Jubelklänge“ zur Ausführung. Dieses vom Bürgerchullehrer F. Namisch und Direktor Karl Eichler für die Schuljugend verfaßte Werkchen, ein Zklus von durch Deklamationen verbundenen Chören, erfuhr unter der umsichtigen Leitung des Herrn Lehrers Mag. Grilek eine recht anerkennenswerte Wiedergabe. Der Gesang der Kinder, welche den Winken des Dirigenten mit tadelloser Aufmerksamkeit folgten und das Spiel des aus Lehrern und Musikfreunden zusammengesetzten Orchesters — die Einrichtung des Liederspiels für Orchester hat in ausgezeichneter Weise Herr Roman Köle (Marburg) besorgt — verschaffte sich durch seine Frische und Korrektheit derart Geltung, daß das Publikum sehr oft zu Beifall hingerrissen wurde. Die Klavierbegleitung besorgte in vorzüglicher Weise Lehrerin Fräulein Karoline Biesel. Sehr günstig

wirkten durch Reinheit der Aussprache die Deklamationen. In der hierauf vom Oberlehrer Emil Rupprich gehaltenen Festrede entwarf der Redner ein Bild der 60jährigen Regierung unseres geliebten Herrschers, wies auf die Verbesserungen und Fortschritte in allen Zweigen der Verfassung, des Handels, des Gewerbes, der Kunst und Wissenschaften hin, schilderte die Errungenschaften auf dem Gebiete des Volksschulwesens und schloß mit einem dreimaligen Hoch auf den Jubelkaiser. Nach Absingung des Kaiserliedes ergriff Herr Statthaltereirat Graf Attems das Wort, verwies in beredten Worten auf die schöne, wohlgelungene Feier und versicherte, die Loyalitätskundgebung zu den Stufen des Thrones gelangen lassen zu wollen. Nachmittags fand im Beisein des Herrn Statthaltereirates Grafen Attems, der Familie Rothmanit und sonstigen Honoratioren eine Schülerbewirtung verbunden mit einem Kinder-Wettlaufen statt, bei welcher Gelegenheit Herr Alfred Ritter von Rothmanit abermals seinen Wohlwollenssinn und seine Schulfreundlichkeit bezeugte und die Kinder reichlich beschenkte. Schließlich sei an dieser Stelle allen, die zum Gelingen dieser denkwürdigen Feier beigetragen, vor allem Herrn Gutsbesitzer und Obmann des Ortschulrates Alfred Ritter von Rothmanit der wärmste und verbindlichste Dank ausgesprochen.

Leutschach, 24. August. (Berjammung.)

Die hiesige Filiale der Landwirtschafts-Gesellschaft hielt am 16. August eine Wanderversammlung ab, zu welcher der rührige Filialvorstand, Herr Schloßinhaber v. Seutter Herr Forstrat v. Heß gewonnen hatte, einen Vortrag über Aufforstung zu halten. Der Vorsitzende begrüßte die Erschienenen unter Hinweis auf das Regierungsjubiläum Sr. Majestät und brachte dem Jubilar ein Hoch. Übergehend zur Tagesordnung begründete der Vorsitzende die Notwendigkeit einer rationaler Forstwirtschaft, worauf Herr Forstrat v. Heß in sachgemäßer Weise sein Thema behandelte. Der Vortragende hob die der Forstwirtschaft drohenden Gefahren hervor und gab die Ursachen des Niederganges an, als welche er insbesondere die schonungslose Schlägerung der Waldbestände und die Massenausfuhr der Hölzer ins Ausland bezeichnete. Die Regierung hat infolgedessen auch die Pflicht erkannt, auf die Beförderung durch eindringliche Belehrung einzuwirken. Viele glauben, der Wald wächst selber. Das ist aber nicht der Fall, weil er durch Streuentnahme und Forstunkräuter ruiniert ist. Infolgedessen schwinden die edlen Holzarten und darum muß der Waldbesitzer in zielbewußter Weise eingreifen und nachhelfen durch verständige Aufforstung, Durchforstung und weise Holzentnahme. Im weiteren Verlaufe gab Forstrat Heß die Methode der Pflanzung und die Behandlung des jungen Bestandes an und erwähnte auch der Forstschädlinge. Zum Schluß sprach der Vortragende über die eigentliche Nutzung des Waldes und die Verwertung und Veräußerung des Holzes. Der Vorsitzende dankte dem Herrn Referenten für den umfassenden, anziehenden Vortrag und stellte mehrere auf die Forstwirtschaft bezügliche Fragen

auf ein Zeichen unter dem Namen auf der Karte deutend.

„Ruth“, erwiderte der Detektiv. „Sie will sehen, ob sie nötig ist. Und es ist ein Glück, daß sie kommt. Ich muß sofort meine Rückfahrt antreten. Ich hat sie, für alle Fälle einen Wagen zu nehmen, da der nächste Zug zu spät abgeht“.

Und da trat die Erwartete ein, mit vortrefflich gespielter Schüchternheit, bis die drei allein und unbeobachtet waren. Dann ging sie mit scheelischem Lächeln in dem feinen Gesicht auf Frau Mertens zu, um sie respektvoll zu begrüßen.

„Nun, Vater, hast Du etwas für mich?“ fragte sie dann.

„Du kommst wie gerufen, Ruth. Ich werde sofort meinen Gärtner ablegen, um mit Dir in dem Wagen zurückzufahren. Ich bin zufrieden mit meiner bisherigen Arbeit und habe hier vorläufig nichts mehr zu tun; desto mehr wo anders. Ich bitte, mir noch einen Einblick in die Gemächer Ihres Vaters zu gestatten und Sorge zu tragen, daß ich nicht gestört werde. Sie selbst brauche ich nicht für mich in Anspruch zu nehmen, da ich aus der Zeichnung in dem richterlichen Protokoll mit den Lokalitäten vollkommen vertraut bin“.

Frau Mertens händigte dem Detektiv den Schlüssel zu den Zimmern ihres verstorbenen Gemahls ein; zu Ruth gewandt, bemerkte Senden noch: „Sorge dafür, daß in einer halben Stunde der Wagen an Ort und Stelle ist.“

„Gut, Vater“.

Während dieser sich entfernte, nahm Frau Mertens die Hand des jungen Mädchens und führte es mit warmer Herzlichkeit an den lauschigen Platz ihres Boudoirs.

Wider Erwarten rasch erschien der Detektiv wieder. „Ihr Personal hat die Säuberung mit für mich allzu großer Gewissenhaftigkeit vorgenommen. Auf Wiedersehen, gnädige Frau!“

Der Gärtner verschwand, einige Pflanzen im Arme und Ruth folgte bald darauf, von Frau Mertens mit ermutigendem Wort Abschied nehmend.

8.

Justizrat Möhring, ein schon bejahrter Herr mit rosigem Greisenantlitz und schneeweißem Haar, aber noch hellen Augen und frischen Bewegungen hatte eben eine Konfultation beendet und war zum Rauchtische geschritten, um dem Ebenholzlästchen eine feine Upmann zu entnehmen, als ihm vom Vorsteher seines Bureaus gemeldet wurde, daß ein „Mann“ draußen stehe, der ihn in dringenden Angelegenheiten sofort zu sprechen wünschte.

Der alte Herr legte die Zigarre etwas ärgerlich wieder an ihren Ort, denn es gehörte zu seinen Grundsätzen, während einer Beratung niemals zu rauchen.

„Lassen Sie ihn eintreten!“

Der einfach gekleidete Mann, der mit sichtlich Verlegenheit sich ins Zimmer schob, gehörte offenbar dem niederen Beamtenstande an. Er rückte an den Stahlbügel der blauen Brille, strich mit der Hand

glättend über das graue Haupthaar und blieb an der Tür stehen, bis der ihn einlassende Bureauvorsteher sie wieder geschlossen hatte.

„Was wünschen Sie“, fragte der Justizrat, auf einen Stuhl deutend, der in der Nähe des Schreibtisches stand.

Jetzt kam Leben in den Mann. Er näherte sich mit raschen Schritten und sagte, indem er die Brille abnahm: „Die Zeit drängt, Herr Justizrat, meine Name ist Senden“.

„Der Privat-Detektiv Senden?“

„Zarwohl; das heißt, augenblicklich siehe ich im Dienst der Kriminaljustiz“.

Der alte Herr lächelte süßlauer.

„Wenn ich Theaterdirektor wäre, engagierte ich Sie sofort“.

„Ich befinde mich mit meiner Verstellungskunst in guter Gesellschaft, Herr Justizrat“, erwiderte Senden, „Sie wissen, die Herren Advokaten lassen sich bei ihren Vertretungen auch nicht in die Karten sehen“.

Der Justizrat lachte. „Nun und?“ fragte er dann.

„Ich komme zu Ihnen, um Sie um Ihre freundliche Mitwirkung zu bitten...“

„Um Gotteswillen!“ zeterte der Alte, die Hände abwehrend gegen den Sprecher ausstreckend.

„Es handelt sich um den Eichgrunder Mord“.

„Auch das noch! Hol der Geier die ganze Geschichte! Kommen Sie wegen meines Schreibers?“

(Fortsetzung folgt.)

Ehrenhausen, 22. August. (Gemeinde- und Schulwahl.) Bei der heute vorgenommenen Neuwahl der Gemeindevertretung wurden folgende Herren als Ausschüsse gewählt: Vom 1. Wahlkörper: Hugo Weiß von Schleußenburg, Theodor Egger, Franz Rich, Josef Laminger; vom 2. Wahlkörper: Felix Kuehl, Ignaz Berthold, Josef Bauer, Karl Bruch; vom 3. Wahlkörper: Karl Neubauer, Johann Reiterer, Johann Deutschmann und Johann Neustätter. Als Ersatzmänner erscheinen gewählt die Herren: Med.-Dr. Alexander de Crinis, Florian Marko, Franz Painer, Anton Wagner, Franz Lappi, K. Kahr.

Hohitsch-Sauerbrunn, 24. August. (Kurliste.) Die letzte Kurliste weist aus 2648 Parteien mit 3918 Personen.

Friedau, 23. August. (Der Notar will auch unterstützt werden.) Heute fand in der Gemeindefanzlei die Aufnahme jener kleineren und mittleren Ländwirte in die von der Bezirkshauptmannschaft vorgeschriebenen Listen statt, die infolge der heurigen Dürre in Futternot geraten sind und Anspruch auf die vom Ackerbauministerium bewilligte Unterstützung zum Bezuge von billigerem Heu und Stroh haben. Unter diesen Unterstützungsbedürftigen erschien auch unser Notar Dr. Gersak, Inhaber einer ausgezeichneten Kanzlei, Obmann der Friedauer Bojofilnica, Besitzer von vielen Weingärten, Obmann unserer in Gott ruhenden Filiale der Landwirtschaftsgesellschaft zc. zc. Obwohl nun vom Herrn Bürgermeister beim Beginne der Amtshandlung der Erlaß der Statthalterei verlesen wurde, wonach dem Hilfskomitee sogar unter Androhung der Folgen des Strafgesetzes die Weisung erteilt wird, daß in die Listen nur wirklich hilfsbedürftige kleine und mittlere Ländwirte aufgenommen werden dürfen, fand es dieser Volksführer und Freund nicht an der Zeit, stillschweigend zu verschwinden, sondern hatte den Mut, als erster, zum Erstaunen und Gaudium der übrigen erschienenen wirklich Bezugsberechtigten, an den Herrn Bürgermeister das Ansuchen zu stellen, ob er denn nicht auch aufgenommen werden könnte. Darüber belehrt, daß dies denn doch nicht ginge, verschwand er endlich unter dem Hohnlächeln der anwesenden Bauern und Ländwirte. Da sah man so recht wieder einmal die Liebe zum Volke, die diesem immer vorgeheuchelt wird. Also auch diesen fargen Bissen, den die Regierung notgedrungen einmal dem armen Ländwirte bewilligen mußte, will man ihm nicht ungeschmälert lassen, sondern womöglich etwas davon von dem Munde wegknappen! Wann wird endlich das arme slowenische Volk diese ihre Führer und Freunde in ihrer wahren Gestalt erkennen? Leider steht es heute noch tief im Bannkreise solcher Beglückter!

Kann, 22. August. (Ertrunkener Flößer.) Am 18. d. fuhren mehrere Floße beim Regulierungswerke Votisch-Jessenitz in der Save auf. Weil bei dem damaligen hohen Wasserstande das Werk vollständig überschwemmt war, so konnten die Flößer bei dem großen Wellenschlag der Save die Durchfahrtsöffnung nicht unterscheiden, da die beiden dortselbst angebrachten Fahnen ebenfalls fortgeschwemmt wurden. Die Floße wurden zertrümmert und es ertrank hierbei ein Flößer, während sich die anderen mit schwerer Mühe durch Schwimmen retten konnten.

Grado, 21. August. (Kurort-Nachrichten.) Bei prächtigstem Wetter wurde hier der Geburtstag des Kaisers gefeiert, welcher Umstand die ganze einheimische Bevölkerung auf die Straßen lockte. Seit den letzten Regentagen folgten eine Reihe schöner Tage, die nicht sobald ein Ende nehmen dürften. Grado nimmt von Jahr zu Jahr einen größeren Aufschwung; bis 18. August waren 8251 Kurgäste eingetroffen (gegen 7488 im Vorjahre) und dürfte die Besucherzahl bis Ende der Saison 10.000 weit übersteigen, nachdem die Dampfer täglich neue Gäste bringen. Das Baden ist bei herrlichem Wetter jetzt sehr angenehm und weist dormalen das Wasser 20-5° und die Luft 29° Reaumur auf. Am 20. d. wurde in Grado das aus Anlaß der Jubiläumsfeier des Kaisers begründete Kinderasyl eingeweiht. Es ist dies die erste nach der Absicht des Monarchen errichtete Anstalt im Küstenlande. Die Feier wurde von der Bevölkerung und vom Kurpublikum sehr sympathisch aufgenommen. Se. Durchlaucht der Statthalter Prinz Hohenlohe war zur Einweihung erschienen, ferner die Reichsratsabgeordneten Dr. Faidutti und Dr. Bugatto, Bezirkshauptmann Schneider, Landtagsabgeordneter und Präsident des Kuratoriums in Grado Josef Gasser, Bürgermeister Corbato, sowie Vertreter der lokalen Behörden und Gemeindevertretung. Nach der

Feier versammelten sich die Festgäste in Schaiders Hotel „Metropole“ zu einem Diner, bei welchem Reichsratsabgeordneter Dr. Faidutti einen Trinkspruch auf den Kaiser ausbrachte. Statthalter Prinz Hohenlohe erwiderte, indem er den Patriotismus der Bevölkerung von Grado hervorhob und zur Hebung des Kurortes die weitestgehende Unterstützung seitens des Staates versprach. — Auch Handelsminister Dr. Fiedler weist seit geraumer Zeit in unserem Kurorte.

Vom Gemeinderate.

Marburg, 24. August.

Vorsitzender Bürgermeister Dr. Schmiderer verliest eine Zuschrift der Südmark, in welcher diese die Stadtgemeinde von der am 6. September in Villach stattfindenden Südmark-Hauptversammlung verständigt und um die Wahl der Vertreter der Stadtgemeinde ersucht. Der Vertreter der Stadtgemeinde wird später namhaft gemacht werden.

Brückenangelegenheiten.

Die Kaufverträge zwischen der Stadtgemeinde und den Eheleuten Gruber und Holzknecht, betreffend den Ankauf der für den Brückenbau einzulösenden Objekte der Genannten wird einschließlich einiger unwesentlicher vom Landesauschüsse gewünschter Abänderungen angenommen. (Dr. Vorber.) Dr. Resner ersucht hierauf den Bürgermeister, die schleunige Erledigung der Angelegenheit zu betreiben, indem er auf die Hege verweist, die gegenwärtig bei den Kontrahenten von gewisser Seite neuerdings versucht wird. Dr. Schmiderer sagt die rascheste Vetreibung beim Landesauschusse zu.

Dr. Drosel erstattet den Bericht über die Streitfrage zwischen der Stadtgemeinde und Fräulein Pettel, betreffend eine Wegabsperrung in Mellling. Da die Angelegenheit sich im Prozeßstadium befindet, wird sie, ohne daß der Redner in sie näher einging, in der Schwebe gelassen.

Bancalari bringt die Mitteilung des Stadtschulrates über den Bedarf von Lehrzimmern für Schulzwecke im ehemaligen Kreisgerichtszehäude und beantragt, die Angelegenheit bis zum Schulbeginne, der ein klares Bild über die Bedürfnisfrage bieten wird, zu vertagen. Gassared kritisiert die Zustände im genannten Gebäude, durch welche der Lehrerschaft eine Leiterstelle entgehe; Redner tritt schließlich für die Errichtung einer zweiten Mädchenbürgererschule in Marburg ein. Der Sektionsantrag wurde angenommen.

Schulangelegenheiten.

Dem Gesuche des Frl. Luise Schneebacher um Aufhebung des Bauverbotes bei dem Grundstück 3 K.-G. Kärntnerort beantragt Friedrigger keine Folge zu geben, welcher Antrag angenommen wurde.

Die Erledigung des Ansuchens der Feuerwehr um Einleitung von Feueralarmglocken bei vier Mitgliedern der Wehr wird vertagt, weil kein Kostenvoranschlag vorliegt, desgleichen die Vergebung der Aufstellung von Blikableitern bei der Artilleriekaserne. (Bernhard.) Derselbe Berichterstatter vertritt auch den Antrag, betreffend verschiedene feuersichere Herstellungen in den städtischen Schulen, welcher Antrag angenommen wurde. Der Bericht über die Schlachtungen im städtischen Schlachthofe wird zur Kenntnis genommen. (Meger.) Der Dünger im städtischen Schlachthofe wird Herrn Josef Bugl vergeben. Herr Adolf Pfriemer teilt mit, daß er den Mietzins für jenen Raum in seinem Hause, in welchem sich die Sicherheitswachstube der Grazervorstadt befindet, um 120 K. erhöhe. Bernhard berichtet darüber und stellt den Antrag, „in den lauren Apfel zu beißen“, da der Stadtgemeinde keine Wahl übrig bleibe. Angenommen.

Die Anfrage, betreffend die Vermehrung der Viehmärkte in St. Margarethen a. d. P. wird ablehnend beantwortet. (Kral.)

Anlässlich der bevorstehenden Verbreiterung der Mellinger Unterfahrt, welche von der Südbahngesellschaft unter finanzieller Mitwirkung der Stadtgemeinde durchgeführt werden soll, beantragte Friedrigger eine Entschliekung, welche dahin geht, es sei die Breite des rechtsseitigen Fußweges mit 2-25 Meter, des linksseitigen mit 1-15 Meter und die Breite der Fahrbahn mit 4-45 Meter x 2 zu bestimmen. (Infolge des Mittelpfeilers ist die Fahrbahn geteilt.) Dieser Antrag wurde einhellig angenommen. Er wird der Südbahngesellschaft, welche eine Äußerung darüber wünschte, mitgeteilt werden. Hierauf folgte eine vertrauliche Sitzung.

Marburger Nachrichten.

Todesfälle. In Windisch-Feistritz ist am 24. d. M. der k. k. Steueramtsdiener Herr Franz Kremusch im 62. Lebensjahre gestorben. Das Leichenbegängnis findet Mittwoch um 4 Uhr statt. — In Unterpulsgau wurde am 24. d. die im 68. Lebensjahre verchiedene Frau Maria Blatnik in der Familiengruft beigelegt.

Vom Justizdienste. Wie aus Wien berichtet wird, wurde dem Reichsgerichtspräsidenten Anton Edl. v. Wurmsler in Cilli der Titel und Charakter eines Hofrates verliehen.

Vom Finanzdienste. Versetzt wurden: Der Steuerassistent Ludwig Liebhart des Steueramtes in Wildon zum Steueramte in Vorau als Kontrollor, der Evidenzhaltungsbelev Julius Reithoffer der Grundsteuerevidenzhaltung in Weiz zur Grundsteuerevidenzhaltung in Kann, der Steuerassistent Martin Trnetsch vom Steueramte in Eibiswald zum Steueramte in Frohnleiten, der Rechnungsassistent Dr. Phil. Friedrich Wessely von der Finanzbezirksdirektion in Graz zur Rechnungsdepositor der Finanzbezirksdirektion in Marburg, der Steuerassistent Josef Zimony des Steuerreferates der Bezirkshauptmannschaft in Cilli zum Steuerreferate der Steuerassistenten Josef Ebner des Steuerreferates der Bezirkshauptmannschaft in Graz zum Steuerreferate der Bezirkshauptmannschaft in Leibnitz und Walter Haditsch vom Steuerreferate der Bezirkshauptmannschaft in Leibnitz zum Steuerreferate der Bezirkshauptmannschaft in Cilli, der Steueroffizial Rudolf Rauch des Steueramtes in Marburg zum Steueramte in Gonobitz, der Steuerassistent Rudolf Sima vom Steueramte in Drachenburg zum Steueramte in Schönstein als Kontrollor, der Finanzwachkommissär 2. Klasse Georg Klampfer in Radkersburg zur Finanzkontrollbezirksleitung in Cilli, der Evidenzhaltungsbelev Paul Ettl von der Grundsteuerevidenzhaltung in Graz IV zur Grundsteuerevidenzhaltung in Pettau, der Steueroffizial Alfred Drobnitich vom Steueramte in St. Leonhard zum Steueramte in Radkersburg, der Steueroffizial (Kontrollor) Augustin Mayer vom Steueramte in Eibiswald, der Rechnungsassistent Alois Thomann von der Rechnungsdepositor der Finanzbezirksdirektion in Marburg zur Rechnungsdepositor der Finanzbezirksdirektion in Graz. Es wurden ernannt: Der absolvierte Oberrealschüler Wilhelm Kotik zum Steueramtspraktikanten beim Steueramte in Marburg, der Steueramtspraktikant Jakob Malinger des Steueramtes in Mahrenberg zum provisorischen Steuerassistenten daselbst und der Absolvent des geodätischen Kurses Karl Dpelka zum Evidenzhaltungsbelev unter Zuweisung zur Grundsteuerevidenzhaltung in Marburg.

Der steiermärkische Landesauschuss hat den Landes-Bürgerschullehrer Karl Freiberger in Cilli zum Direktor an der Landes-Bürgerschule in Radkersburg ernannt. Die Landes-Bürgerschullehrer Josef Böhl in Judenburg und Karl Lechner in Radkersburg zur Landes-Bürgerschule in Cilli und den Landes-Bürgerschullehrer Oswald Lakitsch in Cilli zur Landes-Bürgerschule in Radkersburg überseht.

Der Ausflug der Unterlander, welcher vorgestern trotz ungünstiger Witterung unternommen wurde, kann als recht gelungen betrachtet werden. Es hatte sich ein zahlreiches Publikum aus Marburg, Schleinitz, Kranichsfeld und Fraurheim eingefunden, so daß der Garten des Herrn Moy Wrag gedrängt voll war. Die wackere Vereinskappelle unter Leitung ihres tüchtigen Kapellmeisters Herrn A. Horwath erntete für ihre gediegenen Leistungen reichlichen Beifall. Auch das Herren- und Damen-Beischieben fand zahlreiche Beteiligung, so daß der Kindkaffe zur Bekleidung armer Schulkinder gegen 40 K. zugeführt werden konnten. Das Publikum trennte sich abends in freudigster und vollaufbefriedigter Stimmung und ist somit wieder der Beweis erbracht, wie beliebt und anerkannt der wackere wohlthätige Geselligkeitsverein der Unterlander in Marburg ist.

Grand Electro-Bioskop. Das Riesensprogramm dieser Woche fand bei allen bisherigen Vorstellungen ob seiner Reichhaltigkeit und Schönheit den wohlverdienten Beifall. Von den einzelnen Bildern sind ganz besonders zu erwähnen: „Das Drama am Telephon“ nach dem gleichnamigen Theaterstücke, welches mit schaudernder Genauigkeit uns die Verbrecherwelt vor Augen führt; von nicht

minder dramatischer Wirkung ist das aus vielen Abteilungen bestehende Schauspiel: „Liebe einer Sklavin“; da diese Bilderreihe durchwegs künstlerisch koloriert ist, so bildet sie eine Sehenswürdigkeit ersten Ranges. Jeder zivilisierte Staat hat Besserungsanstalten für verwahrloste Jungen; England hat hierfür alte Kriegsschiffe eingerichtet, eines davon ist mit dem Leben und Treiben auf demselben in interessanten Bildern zu sehen. Nicht jeder hat Gelegenheit, die Fabrikation verschiedener Alltags-Gebrauchsgegenstände in Natura zu sehen; die Glaserzeugung in den verschiedenen Stadien zum Beispiel ist diesmal wahrheitsgetreu mitzumachen. Wie immer, ist auch diesmal für die Lachmuskeln in ausgiebigster Weise gesorgt; zum Beispiel „Anfänger auf dem Eise“, „Die Haarwuchspomade“ und „Die Unglückszahl 13“ sind Kabinettstücke. Alles in allem wieder ein sehenswertes Programm in jeder Beziehung. — Am Donnerstag findet der beliebte Highlife-Abend mit Konzert der Südbahnwerkstättenkapelle unter persönlicher Leitung ihres Kapellmeisters Herrn Max Schönherr statt. Konzertbeginn um 8 Uhr, Beginn der kinematographischen Vorführungen um halb 9 Uhr, Ende halb 11 Uhr.

Dr. Johann Tomischegg †. Aus Windischgraz kommt die Trauernachricht, daß dort gestern vormittag der Notar Herr Dr. Johann Tomischegg aus dem Leben schied. Der Verbliebene, der Jahrzehnte hindurch eine hervorragende Rolle im deutschen Parteileben des Unterlandes spielte, hatte auch seinerzeit dem steiermärkischen Landtage als Abgeordneter angehört. Groß waren seine Verdienste, die er sich als Bürgermeister um die Stadt Windischgraz erworben, die ihn aus Dankbarkeit zu ihrem Ehrenmitgliede ernannte. Ehre seinem Andenken!

Deutschnationaler Handlungsgehilfen-Verband. Samstag abends fand nach längerer Pause eine vom Verbands einberufene öffentliche Versammlung statt, bei welcher Herr Sparowicz aus Graz als Referent einen Rückblick auf die sozialpolitische Tätigkeit des D. H.-V. im allgemeinen, wie auch insbesondere über den Werdegang des D. H.-V. in Marburg selbst in klaren ausdrucksvollen Worten lieferte. Stürmische Heilrufe entsetzten die in allen Punkten treffende Vorträge und wurde sodann zum zweiten Teil der Tagesordnung, zur Neuwahl des hiesigen Ortsgruppenausschusses geschritten und erschienen einstimmig gewählt: Zum Obmann Herr Viktor Gregori, zu dessen Stellvertreter Herr Ernst Kienel, zum Schriftführer Herr Kanner und zum Säckelwart Herr Felix Jangger. Als Vereinsheim ist Schneiders Salon für jeden Mittwoch abends bestimmt. Neuanmeldungen fanden Samstag 14 statt. Mit Dankesworten an den Kreisvorsitzer Sparowicz schloß der Vorsitzende um 12 Uhr die Versammlung. — Kreisvorsitzer Josef Rich. Sparowicz in Graz hat seine Stelle aus beruflichen Gründen niedergelegt. Der 2. Kreisvorsitzer Rudolf Puder hat die Leitung der Kreisgeschäfte übernommen und sind alle Zuschriften nur an die Geschäftsstelle des D. H.-V., Herrngasse 3, 2. St. in Graz zu richten.

Heereslieferung. Das k. u. k. Militärverpflegsmagazin in Marburg, Eisenstraße 16, beschafft im Handelswege in der Zeit vom 20. August d. J. bis Ende Februar n. J. Weizen 260 Meterzentner, Roggen 1000, Hafer 3000, Heu 1750, Streustroh 1200 und Bettenstroh 800 Meterzentner von steirischen Grundbesitzern und deren Vereinigungen. Ausführliche mündliche Auskünfte werden vom Militärverpflegsmagazin an den Wochentagen von 8 bis 12 Uhr vormittags bereitwilligst erteilt.

Die Marburger Bezirksvertretung hielt heute unter dem Voritze ihres Obmannes Herrn Dr. Schmiderer eine Vollsitzung ab. Als Regierungsvertreter erschien Statthalterrat Graf Marius Attems. Zum Schriftführer wurde Herr Dr. Lorber d. J. gewählt. Berichterstatter Herr Josef Bancalari teilte mit, daß die Wahl eines Mitgliedes in den Bezirksschulrat notwendig geworden ist. Herr Dr. Possek wurde für dieses Amt einstimmig gewählt. Über Antrag des Berichterstatters Herrn Dr. Franz Krenn wurde die von der Gemeinde Obertaubling zugunsten der Besitzer Johann und Agnes Burgch, Franz und Aloisia Koser, Elise Porheid und Markus und Helene Grahornig, betreffend die Besitzumschreibung einer Weideparzelle ausgefertigte Auffandungsurkunde genehmigt. Berichterstatter Herr Paul Kammerer teilte mit, daß die Gemeinde Ploberberg gebeten hat, es möge von der Wöllinger Bezirksstraße im Bezirke Murek zur Verbindung der St. Jakob-St. Georgener Bezirks-

straße eine Bezirksstraße erbaut werden; Redner verlas eine neuerliche Eingabe dieser Gemeinde, laut welcher Beitragsleistungen von der Gemeinde sowie von einem Besitzer zugesichert werden. Ferners haben die Besitzer längs der zu erbauenden Bezirksstraße sich bereit erklärt, den zum Straßenbau erforderlichen Grund unentgeltlich abzutreten. Bezirksvertretungsmitglied Herr Dominik Pekar befürwortete den Bau dieser Strecke ebenfalls wärmstens unter dem Hinweis darauf, daß diese neue Straße für den Bezirk von Vorteil wäre und durch sie der Verkehr nach Marburg gehoben würde. Schließlich wurde der Antrag angenommen, es sei der Bezirksauschuß zu beauftragen, bezüglich des Baues dieser Straße Erhebungen durchzuführen und hierüber der Bezirksvertretung Bericht zu erstatten.

Evangelischer Berggottesdienst. Trotz der ungünstigen Witterung — leise Regenschauer rieselten zum Teil in den Gottesdienst hinein — war der diesjährige evangelische Berggottesdienst am letzten Sonntag noch zahlreicher besucht als die beiden vorigen; ungefähr dreihundert Personen hatten sich eingefunden. Um elf Uhr bestieg Herr Pfarrer Mahner mit Tannenzweigen geschmückte Waldkanzel, nachdem das Glocklein des aufgelassenen Kirchleins fröhlich in die Stille des Sonntagmorgens hineingeläutet hatte und predigte nach Gebet und Verlesung des 43. Kapitels aus Jesus Sirach über Psalm 95, 4: „Die Höhen der Berge sind auch sein!“ Der Gesangverein aus Bickendorf verschönte den Gottesdienst durch den Vortrag des Liedes „Glaube, Liebe, Hoffnung“. „Was ist das Köstlichste in dieser Welt?“ während eine Anzahl Kinder unter Führung von Fräulein Pirzl gleichfalls mit ihren frischen Stimmen ein Lied sangen. Das regnerische und neblige Wetter gestattete nur noch wenige Stunden des Aufenthaltes auf der Bergeshöhe, Stunden, die durch weitere Vorträge des genannten Gesangvereines und durch Lieder- und Gedichtvorträge der Kinder, darunter zweistimmige Lieder, gesungen von Anna Gröger und Martina Zeichen, angenehm ausgefüllt wurden. Letztere und Franz Lupsha trugen auch Gedichte vor. Auch dieser Berggottesdienst hat den Beweis erbracht, daß diese Veranstaltungen sich fest eingebürgert haben und einer großen Volkstümlichkeit sich erfreuen und wenn im nächsten Jahre am Tage des Berggottesdienstes die Sonne scheint, so lagern sich fünfhundert im Bergwalde, dem Worte des Lebens zu lauschen!

Ein Marburger in der Fremde als Spender der Rettungsabteilung. Herr Gustav Wundjam, ein Marburger, gegenwärtig in Wien als Disponent in ständigem Aufenthalte, widmete für die hiesige Rettungsabteilung den Betrag von 10 K. Hiefür wird der herzlichste Dank ausgesprochen, mit der Bitte, auswärts wohnende Marburger mögen sich ebenfalls des Humanitätsinstitutes der Rettungsabteilung erinnern und gütigst Spenden machen.

Lieferung von Bekleidungs- und Ausrüstungsgegenständen für die k. k. Landwehr. Das k. k. Ministerium für Landesverteidigung beabsichtigt eine Reihe von Bekleidungs- und Ausrüstungsgegenständen im Wege der allgemeinen Konkurrenz zu beschaffen. Die Offerten haben spätestens am 15. Oktober 1908, 12 Uhr mittags, bei dem genannten Ministerium einzuliegen. Die betreffende Kundmachung nebst dem Sonderverzeichnis und dem Offertformulare liegt im Bureau der Handels- und Gewerbekammer in Graz, Neutorgasse 57, 1. Stock, während der Amtsstunden (an Werktagen von 8 bis 2 Uhr), sowie beim Stadtrate in Marburg und den Stadämtern in Cilli und Pettau zur Einsichtnahme für Interessenten auf.

Die Nabl-Bahn. Das Eisenbahnministerium hat das von dem Aktionsauschuße vorgelegte generelle Projekt für eine normalspurige Lokalbahn von Eibiswald nach der Station Saldenhofen der Südbahnlinie Marburg — Franzensfelde an die Statthalterei mit der Aufforderung geleitet, für das Projekt die Trassenrevision einzuleiten. Die Statthalterei beraumt diese Amtshandlung, mit deren Durchführung der Bezirkshauptmann, Dr. Viktor Regbaur unter Beiziehung des Oberbau-rates Friedrich Bernitsch betraut wird, folgendermaßen an: 3. September. Zusammentritt der Kommissionsmitglieder um 9 Uhr 45 Minuten vormittags in der Station Wies, von wo die Abfahrt nach Eibiswald erfolgt. Dasselbst um 11 Uhr vormittags in der Gemeindefanzlei Protokollierung der Äußerungen der Interessenten des politischen Bezirkes Deutsch-Landsberg. Um

2 Uhr nachmittags Abfahrt nach Saldenhofen. Dasselbst um 5 Uhr nachmittags Protokollierung von Interessenten-Äußerungen. 4. September im Gemeindevorstand in Mahrenberg um 8 Uhr früh Fortsetzung und Schluß der Protokollierung der Interessenten-Äußerungen. — Und so schließt sich ein Schritt an den anderen an, während die Stadt Marburg und das Gebiet bis Wies in die Rolle des Aschenbröbels gedrängt werden. Am 15. September tritt der Landtag zusammen; die Bevölkerung kann nicht glauben, daß er auch diesmal ihre wirtschaftlichen Lebenswünsche kühl zertreten werde!

Der steierm. Landtag wurde wieder zu einer kurzen Tagung einberufen, die am 15. n. M. beginnt. In dieser Tagung wird auch das Ansuchen um Zeichnung von Stammanteilen für die Marburg-Wieser Bahn zur Verhandlung gelangen.

Lieferung von Holzmaterialien für Bahnen. Die Handels- und Gewerbekammer in Graz teilt mit, daß seitens der k. k. Staatsbahndirektion in Villach die Lieferung von Holzmaterialien (Lärchenhölzer, Föhren- und Lärchenschwellen, Schnittholz für Wagenbau, Holzkohle, Hebeebäume, Werkzeughefte, Krampen- und Schaufelstiele, Schiebtruhenträger usw.) für das Jahr 1909 im Offertwege vergeben wird. Die ausgestellten Offerte, zu deren Verfassung die hiezu aufgelegten Formulare benützt werden müssen, sind längstens bis 10. September l. J., mittags 12 Uhr, versiegelt bei der Staatsbahndirektion Villach einzubringen. Ein Abdruck der bezüglichen Kundmachung liegt im Bureau der Handels- und Gewerbekammer in Graz an Werktagen (von 8 bis 12 Uhr) zur Einsichtnahme der Interessenten auf.

Die slowenische Kaplanokratie. Fürstbischof Dr. Rapotnik hat den politischen Verein „Zveza lavantinskih dusnih pastirjev“ (Verband lav. Seelforger) aufgelöst. Über die Ursache dieser strengen Maßregel verlautbart die literale Presse kein Wort. Ist dem slowenischen Bischof, so schreibt das „Grazzer Tagblatt“, das Treiben wirklich schon zu bunt geworden? Es scheint so, denn gegen die Auflösung nehmen die Ploj-Blätter (!) Stellung. Hoch an der Zeit wäre es wohl, daß Herr Doktor Rapotnik Ordnung schaffte. Die windische Kaplanokratie ist eine ernste Gefahr für die Kirche selbst. Der Geistliche soll sich national betätigen, wenn er dies mit seinem Stande vereinbaren kann — aber von der Kanzel liberale Blätter zu verlesen, in den Beichtstühlen die Seligkeit von der politischen Überzeugung abhängig zu machen, aus dem Hinterhalte Familienväter anzuschließen, Kreuze wegen deutscher Zusage aus dem Grabe zu reißen, ehrliche fortschrittliche Mütter des Kindesmordes zu verdächtigen, wie dies alles Punkt für Punkt schon geschehen ist, — das ist zuviel. Das muß auch Herr Rapotnik einsehen! Solche Verhältnisse müssen eine moralische Verkommenheit zeitigen, welche auch der von dieser Kaplanokratie vertretenen Kirche schaden muß.

Slawenförderung in Marburg. Im September findet wieder eine Sitzung des Marburger Stadtschulrates statt, welche sich unter anderem mit der Frage der Besetzung der freien Bürger-schullehrerinstelle befassen wird und den entsprechenden Besetzungsvorschlag dem Landeschulrate unterbreiten soll. Es ist in der Stadt genugsam bekannt, daß in dieser Angelegenheit Kräfte am Werke sind, die sich bemühen, diese Marburger Bürgerschullehrerinstelle mit einer Windischen zu besetzen, und zwar mit der Tochter des jattsam bekannten windischen Direktors der hiesigen Lehrerbildungsanstalt, des Herrn Schreiner. Mit aller Zähigkeit wird gehohlet und gearbeitet, damit die ebenfalls slowenische Bürgerschullehrerin Sarg nicht vereinzelt bleibe in der neueren Geschichte der Marburger deutschen Mädchenbürgerschule. Wir sehen hier das selbe Schauspiel sich abwickeln wie in allen öffentlichen Ämtern unserer Stadt; Post, Steueramt, Kreisgericht, überall bohrten sich allslawische geschulte Agitatoren hinein, vereinzelt erst und dann in immer größer werdender Menge, natürlich auf Kosten unserer eigenen deutschen Landesfinder; daß sich in der deutschen Stadt Marburg schon lange kein einziger deutscher-katholischer Geistlicher, sondern durchwegs Wendenpriester befinden, ist genugsam bekannt. Diese Zustände nehmen in Marburg infolge deutscher Waschlappigkeit und nationaler Gemütsruhe, die uns Deutsche leider überall traurig auszeichnet, bereits einen äußerst bedrohlichen Umfang an und nun wirft sich die Slowenisierungstätigkeit bereits auf unsere deutschen städtischen Schulen. Man führe nur den durch deutsche Lauteit ver-schuldeten Anfang weiter — bald wird man dann

sehen, daß man sich der „Gäste“, wenn sie einmal auch auf diesem Gebiete festen Fuß gefaßt haben, nicht mehr erwehren kann. Das besonders Traurige an dieser Erscheinung ist, daß, wie in der ganzen Stadt behauptet wird, ein deutscher Schulmann es ist, der sich im Stadtschulrate besonders eifrig für die Besetzung der freien Stelle mit einer Windischen einsetzt: Herr Stadtschulinspektor Frisch, der Leiter der Landeslehrerinnenbildungsanstalt in Marburg. Man hat in der letzten Zeit überhaupt viele Klagen über Herrn Direktor Frisch vernommen, die wir nötigenfalls noch ausführlicher behandeln werden. Und nun setzt sich Herr Frisch wieder mit besonderem Eifer für die Verleihung der genannten Bürgererschullehrerinnenstelle an eine Windische ein, wie er seinerzeit auch, trotz Bewerbungen deutscher Lehrerinnen, der windischen Lehrerin Sarg zu einer Bürgererschullehrerinnenstelle in Marburg verhalf. Herr Direktor Frisch möge, wenn er schon keine nationalen Impulse in seinem Innern fühlt, wenigstens der Umstände eingedenk sein, die ihn an seinen jetzigen Posten brachten; er möge sich daran erinnern, was die deutsche Stadt Marburg für ihn getan hat, was er ihr alles verdankt. Wenn er sich das vor Augen hält, dann kann er seine wendensfreundliche Tätigkeit, welche vorläufig in der Agitation für die Tochter seines windischen Kollegen gipfelt, vor seinen Inneren nicht rechtfertigen. Eine Windische, die an der deutschen städtischen Mädchenbürgerschule den deutschen Mädchen Geschichtsunterricht erteilt, das wäre doch eine blutige Satire! Ihr Held zu sein, darnach kann es doch keinen deutschen Manne gelüsten und deshalb halten wir uns davon überzeugt, daß die Affäre Schreiner endlich einmal von der Tagesordnung verschwinde. Vom ärmsten Teufel, vom in Not geratenen Geschäftsmann und vom Arbeiter verlangt man nationale Gesinnung; mögen die Gefügten vorangehen, aber nicht mit dem schlechten, sondern mit dem guten Beispiele!

Die Stajerc-Partei hielt vorgestern im deutschen Vereinshaufe zu Pettau ihren zweiten Parteitag ab. Bürgermeister Ormig eröffnete die Versammlung. Zum Vorsitzenden wurde Bürgermeister Kaufhammer von Friedau gewählt. Begrüßungsschreiben wurden u. a. vorgelesen von den Reichsratsabgeordneten Dr. Hofmann von Wellenhof und Marchl, von den Landtagsabg. Dr. G. Koloschinneg und Stiger, von der Schriftleitung der „Freien Stimmen“ in Klagenfurt, von vielen Vertrauensmännern des Unterlandes und von Kärnten. Schriftleiter Linhart erstattete einen umfassenden Tätigkeitsbericht, der mit großem Beifall aufgenommen wurde. Der Vorsitzende sprach ihm den Dank aus. Der Kassebericht besagt, daß ein Abgang von 1359 K. 60 H. zu decken ist, worauf beschlossen wurde, die Parteileitung habe die nötigen Schritte zu unternehmen, daß dieser Abgang von den Körperschaften gedeckt werde, für die der fortschrittliche Bund tätig sei. Herr Dr. v. Plachti besprach die Stellung der Partei zu den kommenden Landtagswahlen und beantragte, die Parteileitung sei aufzufordern, die nötigen Vorbereitungen für die Wahlen zu treffen und mit den Vertrauensmännern die Kandidaten aufzustellen. In Betracht kommen sechs Landbezirke des Unterlandes. (Angenommen.)

Ein brennender Eisenbahnwagen. Im Personenzuge, welcher am 19. d. M. abends von Ugram nach Steinbrück fuhr, geriet in Reichenburg ein Lastwagen in Brand. Man sah aus demselben mächtige Rauchmassen aufsteigen, weshalb er aus dem Zuge ausgeschaltet wurde. Kaum war dies geschehen, schlugen die hellen Flammen aus dem Wagen hervor. Die herbeigeeilte Feuerwehr konnte ihn nicht mehr retten, er brannte vollständig nieder. Sehr viel lebendes Geflügel, sowie Eier sind zugrunde gegangen. Als Ursache des Feuers wird Funkenflug aus der Maschine angenommen.

Eine Wendung in der Angelegenheit der Pensionsversicherung? Vom Reichsverbande „Anker“ wird uns u. a. geschrieben: In den Tagesblättern war eine Nachricht enthalten, wonach das Ministerium des Innern und die Pensionsanstalt in der nächsten Zeit daran gehen werden, jene Kategorien zu bezeichnen, welche als versicherungspflichtig zu betrachten seien. Dazu wird noch bemerkt, daß ein Teil der Handelsangestellten von der Versicherung ausgeschlossen werden soll! Da war sicher der Wunsch Vater des Gedankens, denn nach den an zuständiger Seite eingezogenen Erkundigungen weiß man weder da, noch dort etwas davon, richtig ist nur, daß seitens der Pensionsanstalt die Anregung gegeben wurde, bei den kleineren Handelsbetrieben am Lande für die daselbst ange-

stellten Handelsgehilfen die Nichtversicherungspflicht zu beantragen. Diese Zeitungsnachricht deckt sich augenscheinlich mit dem von bestimmter Seite gemachten Versuche, die von der Regierung jetzt probeweise angeordnete und unverbindliche Anmeldung zur Pensionsversicherung mit allen Mitteln zu hintertreiben. Seitens verschiedener Firmen wurden uns Flugblätter übermittelt, die der Zentralverband der Kaufleute versendet, worin er schreibt, daß er die Anmeldung seiner rund 60.000 Angestellten verhindern will. Dieses Vorgehen, welches jede auch nur halbwegs genaue Übersicht unmöglich macht, muß auf das schärfste verurteilt werden. Abg. Dr. Stefan Licht hat übrigens in einer kürzlich stattgefundenen Versammlung der Beamten der österr. Papierfabriken ausdrücklich festgestellt, daß die überwiegende Anzahl aller Angestellten sich für das Pensionsgesetz ausgesprochen hat. Wir sind auch gar nicht gewillt, die Erfolge eines fast 20jährigen Kampfes um eine Altersversorgung aufzugeben. Wir sind uns darüber klar, daß das Pensionsgesetz Härten und Schwächen enthält, die bei sachlicher Beratung hoffentlich vom Novellierungsausschusse beseitigt, zumindest aber gemildert werden. Wir empfehlen jedem einsichtsvollen Arbeitsgeber, dem es darum zu tun ist, für seine Angestellten eine Altersversorgung zu schaffen, so wie es der Bund österr. Industrieller getan hat, die unverbindliche Anmeldung vorzunehmen, um auf Grund dieser endlich einmal eine gewisse Festlegung vornehmen zu können, welche Angestellten überhaupt in den Geltungsbereich dieses Gesetzes fallen, damit der Novellierungsausschub bereits ein geordnetes Material vorfindet.

Beppelinspende. Auch in Marburg wurden Liebesgaben für Beppelin gespendet; sie betragen gegenwärtig 119 K.

Viertes Schöckelbergturnfest. Wie in den Vorjahren veranstaltet auch heuer der südbösterreichische Turngau des Kreises „Deutsch-Österreich“ auf lichter freier Bergeshöhe frei und ungehemmt, gleich den Bergfesten früherer Zeit, ein steirisches Bergturnfest. In der Nähe der Landeshauptstadt der grünen Mark, einige Gehstunden von ihr entfernt, erhebt sich 1446 Meter hoch in herrlicher Lage der Schöckel, der steirische Rigi genannt, einer der beliebtesten Ausflugsorte der Grazer. Dort oben in frischer freier Luft in entzückender Alpenwelt, dem hastenden Getriebe des Stadtlebens entfernt, werden auch heuer wieder am 8. September die Blüte des deutschen Alpenvolkes, kräftige jugendfrische Turner im friedlichen Kampfe mit den aus allen Gauen Deutsch-Österreichs herbeieilenden Stammesbrüdern ihre Kräfte messen. Die Turnordnung umfaßt volkstümlichen Fünfstampf, Ringen und Mannschaftswettkämpfe (Wettspiele, Eilbotenlauf u. dgl.) Für den Fünfstampf wurden Hochspringen, Kugelstoßen, Schleuderballweitwerfen, Stabweiterspringen und 100 Meter Schnelllauf als Wettübungen bestimmt. Gewertet wird nach der vom heurigen Kreisturntage aufgestellten neuen Wettturnordnung. Wer 50 Punkte erreicht ist Sieger und erhält einen Eichenkranz mit weiß-grüner Schleife. Der Beginn des vormittägigen Wettturnens ist auf halb 10 Uhr, der nachmittägigen Wettspiele auf 2 Uhr festgesetzt. Die Durchführung hat der Allgemeine deutsche Turnverein in Graz übernommen und es sind daher Anfragen und Anmeldungen, diese auch für Zimmer und Betten im Stubenberg-

hause, bis längstens 5. September an denselben, Sackstraße 10, zu richten. Der Turnrat erklärt nun an alle liebwerten Turnbrüder des Kreises im Namen des südbösterreichischen Turngaues die herzlichste Einladung zu recht zahlreicher Beteiligung an ernster turnischer Arbeit und frohem Spiel und ruft allen, die an dem Feste teilnehmen, ein fröhliches Wiedersehen und gutes Gelingen zu. W. S.

Zum Handelsvertrage mit Serbien. Bekanntlich hat die Handels- und Gewerbekammer in Graz schon in ihrer Sitzung vom 22. Mai l. J. eine Entschlieung im Sinne der ehebaldigen Aktivierung des im Jänner d. J. mit Serbien vereinbarten Handelsvertrages beschlossen und diese Entschlieung auch dem k. k. Handelsministerium in einer entsprechenden Eingabe zur Kenntnis gebracht. Mit Rücksicht auf die nunmehr erfolgte Genehmigung des Vertrages durch die serbische Skupschina hat die Kammer mit ihrer Drahtung am 20. August d. J. das k. k. Handelsministerium dringendst erjucht, diesen Handelsvertrag ohne Verzug auf Grund der in dem Gesetze vom 30. Dezember 1907, R.-G.-Bl. Nr. 288, gegebenen Ermächtigung in Kraft zu setzen.

Ein vergessener Eisenbahnwagen. Aus Pragerhof schreibt man dem „Grazer Tagbl.“: In der Nacht zum 23. d. vergaß man in der hiesigen Station den nach Ofenpest bestimmten Linzer Übergangswagen abzukupplern und dem ungarischen Schnellzuge anzuhängen. Er rollte daher bis Bölttschach weiter. Da aber in Bölttschach vor dem Wiener Postzuge kein Anschluß erfolgen konnte, so traf er erst um 8 Uhr 23 Min. in Pragerhof wieder ein, von wo er um 9 Uhr 20 Min. vormittags weitergeleitet wurde. Die Passagiere, die dadurch eine Verspätung von 7 Stunden erlitten, waren begreiflicherweise sehr ungehalten. Einer von ihnen suchte daraus bereits Kapital zu schlagen und verlangt, angeblich wegen Geschäftsverlust, eine Entschädigung von 20.000 K. Wie wir seinerzeit meldeten, hatte sich hier am 1. April ein ähnlicher Fall ereignet. Damals wurden zwei Minister vertauscht.

Letzte Nachrichten.

Der serbische Handelsvertrag.

Ein Prager Abendblatt enthält nachstehende Meldung: „Wie nunmehr feststeht, wird der serbische Handelsvertrag auf Grund des Ermächtigungsgesetzes in Kraft gesetzt werden und mit 1. September in Wirksamkeit treten.“

Dr. Leonidas Chandras

ist verreist.

2976

340.000 Kronen betragen die Haupttreffer der in unserem Inseratenteile angebotenen, auch durch kleine Monatsraten zu beziehenden Loszusammenstellungen der Wechselstube Otto Spitz, Wien, welche Firma alle Losrevisionen und finanziellen Auskünfte für die P. T. Leser sorgfältig und kostenfrei übernimmt.

Keil's Fußbodenlack ist der vorzüglichste Anstrich für weiche Fußböden. Der Anstrich ist außerordentlich dauerhaft und trocknet sofort, so daß die Zimmer nach einigen Stunden wieder benützt werden können. — Derselbe ist in der Drogerie des Max Wolftram, Herrengasse 33 in Marburg erhältlich.

Vom tiefsten Schmerze ergriffen, geben die Unterzeichneten die Trauernachricht von dem Hinscheiden ihres teuren, liebevollen Vaters und Vaters, des Herrn

Dr. Johann Tomschegg

k. k. Notar

welcher heute um 6 Uhr früh nach langem Leiden, versehen mit den hl. Sterbesakramenten im 67. Lebensjahre selig im Herrn nachschlafen ist.

Die irdische Hülle des teuren Verbliebenen wird Mittwoch den 26. d. M. um 10 Uhr vormittags im Trauerhause feierlich eingesegnet und sodann auf dem städtischen Friedhofe zur ewigen Ruhe bestatet werden.

Die hl. Seelenmesse wird Donnerstag den 27. d. M. um 7 Uhr früh in der hiesigen Stadtpfarrkirche gelesen werden.

Wind. Graz, 21. August 1908.

Wilhelmine Tomschegg, Gattin.

Dr. Artur Tomschegg, Lotte Tomschegg, Matilde Wiesler, Hans Tomschegg,

Adalgisa Tomschegg, Kinder.

Zur Grazer-Jubiläums-Herbstmesse und der Jubiläums-Ausstellung der Handwerker Steiermarks werden **Sonder-Züge**

mit einer
50%igen Ermässigung
auf der

Süd-, Staats- und Köflacher Bahn

sowie auf den Landes-Eisenbahnen verkehren.

Die Sonderzugskarten der Herbstreise berechnen zur freien Rückfahrt mit jedem fahrplanmäßigen Personenzug innerhalb acht Tagen.

Der genaue Fahrplan wird rechtzeitig veröffentlicht.

Gelegenheitskauf!

1 gebrauchte Singer-Familiennähmaschine 25 Kr., 1 gebrauchte Singer-Familiennähmaschine 35 Kr., 1 gebrauchte Singer-Familiennähmaschine 45 Kr., 1 gebrauchte Singer-Medium-Maschine 36 Kr., 1 gebrauchte Singer-Titania-Maschine 50 Kr., 1 gebrauchte Wheeler-Wilson-Nähmaschine K. 12—, 1 gebrauchte Wheeler-Wilson-Nähmaschine besonders gut nähend 25 Kr., sämtliche Maschinen sind bestens repariert und gut nähend. Ferner verkaufe wegen Reduzierung des Lagers:

15 Stück neue erstklassige Ringschiff-, Zentral-Boffin- und Rundschiff-Nähmaschinen für Familiengebrauch und Handwerker. Weiters 6 Stück neue Original Johns-Vollampf-Waschmaschinen.

Sämtliche Maschinen zu bedeutend erniedrigtem Preis, weshalb sich Interessenten diese günstige Gelegenheit nicht entgehen lassen sollen

Moritz Dadiou, Mechaniker

Marburg, Viktringhofgasse 22. Hauptniederlage 1. St.



Fahrtkarten

und Frachtscheine

nach Amerika

königl. Belgische Postdampfer der

„Red Star Linie“

von

Antwerpen direkt nach Newyork u. Philadelphia.

Konz. von der hohen k. k. Österr. Regierung.

Auskunft erteilt bereitwilligst

„Red Star Linie“ in Wien, IV.

Wiedner Gürtel 20

Julius Popper, Südbahnstrasse 2, Innsbruck oder Franc Dolene, Bahnhofgasse 41, Laibach.

Grand Elektro-Bioskop

Theater lebender, sprechender, singender und musizierender Bilder.

Hotel „Stadt Wien“ (Gartensaalgebäude).

19. Programm:

Das Leben auf einem englischen Besserungsschiffe. (Einzige Original-Aufnahme in 15 Bildern). — Der Angeheiterte und das Automobil. (Humoristische Szenen). — Das Drama beim Telephon. (Ergreifendes Schauspiel in 6 Abteilungen). — Der moderne Hypnotismus. (Varieté-Szene). — Erster Versuch am Eisplatz. (Urbrollige Bilder-Serien.) Glasfabrikation. (Hochinteressante farbige Bilder-Serien). — Die Unglückszahl 13. — Liebe einer Skavin. (Dramatisches Schauspiel aus dem Altertum in 12 kolorierten Bildern). — 11. Die Haarwuchsspomade und ihre Wirkungen. (Urbrollige Bilder-Serien.)

Vorstellungen jeden Sonn- und Feiertag 1/3, 4, 6 Uhr nachmittags, 1/8 und 9 Uhr abends.

Jeden Werktag 8 Uhr abends programmmäßige Vorstellung.

Jeden Donnerstag: Großer Sighlife-Abend mit Konzert der Südbahnwerkstättenkapelle. (Von 8 bis halb 11 Uhr.)

Dreifaltigkeitsquelle

Vorzügliches Mineralwasser!

Beehre mich, dem P. T. Publikum höflichst anzuzeigen, daß ich, da bereits alle Vorarbeiten beendet sind, mit dem Verkauf begonnen habe. An der k. k. Untersuchungsanstalt für Lebensmittel in Graz, sowie an der landwirtschaftlich-chemischen Kontrollstation in Graz wurde die Dreifaltigkeitsquelle analysiert und als sehr guter Säuerling befunden. Von den Herrn Ärzten als Heilmittel gegen Katarrhen der oberen Luftwege, Gicht, Rheumatismus, Fettleibigkeit, Harnerkankungen etc. aufs beste empfohlen. Vertretung für Marburg bei **F. Janschet**, Kaufmann, Tegetthoffstraße 57, und sind sämtliche gest. Bestellungen der P. T. Abnehmer dieses Mineralwassers von Marburg dortselbst zu machen. Ihr Detail zu haben in allen besseren Spezereigeschäften. 1819

Franz Schütz in Heil. Dreifaltigkeit W.-B.

Besitzer der Dreifaltigkeitsquelle.

Niederlage in Pettau bei Leopold Slawitsch und Alois Sendar.

WOHNUNG

gesucht von kinderloser stabiler Partei in der Nähe des Südbahnhofes mit Zimmer, Kabinett, Küche, eventuell ein großes Zimmer mit geräumiger Küche samt allem Zugehör. Zuschriften mit Preisangabe werden erbeten an die Verm. d. Bl. unter „Südbahnhof“. 2993

Tafeltrauben

in 5 Kilo-Kistchen versendet billigt
Karl Gollesch, Marburg. 2832

Alten Obstmost

10 Hektoliter, beste Qualität, verkauft **R. Martinz**, Marburg, Herrngasse 2. 2987

K 340.000

Haupttreffer

9 jährlichen Ziehungen 9

durch den Ankauf der unbedingt zur Auslosung gelangenden und stets wieder veräußlichen

vier Original-Lose

Ein Ungar. Rotes Kreuz-Los

Ein Basilika Dombau-Los

Ein Serb. Staats-Tabak-Los.

Ein Joshid-„Gutes Herz“-Los

Alle vier Originallose zusammen

Kassapreis **K 85.—** oder in nur

33 Monatsraten à K 3.—.

Nächste drei Ziehungen schon am

1. u. 14. September 1908

Schon die erste Rate sichert

das sofortige alleinige Spiel-

recht auf die behördlich kon-

trollierten Originallose.

Verlosungsanzeiger „Neuer Wiener

Mercur“ kostenfrei.

Wechselstube 2974

Otto Spitz, Wien

I., Schottenring nur 26.

Ede Gonzagagasse.

Marburger Marktbericht

vom 22. August 1908

Gattung	Preise		Gattung	Preise	
	per	von		per	von
	K	h		K	h
Fleischwaren.			Wacholderbeeren	Kilo	80
Rindfleisch	Kilo	1 40	Kren	"	60
Kalbfleisch	"	1 40	Suppengrünes	"	40
Schafffleisch	"	1 70	Kraut saures	"	—
Schweinefleisch	"	1 80	Rüben saure	"	—
„ geräuchert	"	1 40	Kraut	100 Kopf	—
„ frisch	"	1 50	Getreide.		
Schinken frisch	"	1 20	Weizen	100 Kilo	22
Schulter	"	1 20	Korn	"	18
Wiktualien.			Gerste	"	17 50
Kaiserausgumehl	"	38	Hafer	"	17 50
Mundmehl	"	36	Kukuruz	"	19
Semmelmehl	"	34	Hirse	"	17
Weizpohlmehl	"	34	Haiden	"	23
Schwarzpohlmehl	"	28	Fisolen	"	23
Türkenmehl	"	48	Getügel.		
Haidenmehl	"	32	Indian	Std.	—
Haidenbren	Stk.	32	Gans	"	250
Hirsebren	"	24	Enten	Paar	260
Gerstbren	"	24	Bachhühner	"	170
Weizengries	Kilo	40	Brathühner	"	280
Türkengries	"	40	Kapaune	Std.	—
Gerste gerollte	"	50	Obst.		
Weiz	"	44	Äpfel	Kilo	10
Erbsen	"	76	Birnen	"	16
Linzen	"	24	Nüsse	"	—
Fisolen	"	24	Divers.		
Erdäpfel	"	20	Holz hart geschw.	Met.	7
Wibebel	"	50	„ ungeschw.	"	8
Knoblauch	"	06	„ weich geschw.	"	6
Eier	1 Stk.	36	„ ungeschw.	"	7
Käse steirischer	Kilo	2 50	Holzbohle hart	Stk.	1 50
Butter	2 50	10	„ weich	Kilo	1 40
Milch frische	Stk.	72	Steintohle 100	Kilo	2 70
„ abgerahmt	"	84	Seife	"	72
Mahm säß	"	24	Kerzen Unschlitt	"	1 12
„ saurer	Kilo	260	„ Stearin	"	1 80
Salz	"	1 60	„ Styria	"	11
Rindschmalz	"	1 52	Hcu 100	Kilo	11
Schweinschmalz	"	1 50	Stroh Lager	"	6 60
Speck gehackt	"	1 70	„ Futter	"	6
„ frisch	"	1 50	„ Streu	"	44
„ geräuchert	"	1 50	Bier	Stk.	96
Kernsette	"	84	Wein	"	72
Äwetschken	"	84	Brantwein	"	—
Buder	"	1 20			
Rümmel	"	1 20			

Schöne Wohnung

2 Zimmer u. Küche an II. Familie ab 1. Oktober zu vermieten. Urbani-gasse 19 im Geschäft. 3025

Lehrjunge

mit guter Schulbildung findet Auf-nahme bei Anton Kojer, Spezerei- und Landesproduktengeschäft, Drau-gasse 3. 3027

Ganz neue Spezereigewölbe- Einrichtung

wird wegen Raummangel sehr billig verkauft. Anzufragen bei der Verm. d. Bl. 2486

Asphalt-Unternehmung C. Pickel

Telephon 39

Marburg, Volksgartenstrasse 27

Telephon 39

empfehltsich zur Übernahme von **Asphaltierungsarbeiten** mit hochprima Natur-Asphalt (Coulé), wie Herstellung von Straßen, Trottoiren, Terrassen, Einfahrten, Höfen, Kellereien etc. etc. — Abdeckung und Isolierung von Fundamenten, Brücken, Viadukten und Gewölben. — **Trockenlegung feuchter Mauern.**

! Mostessenz!

Zur Herstellung eines vorzüglichen erfrischenden Hausstrunkes.

Bereitung leicht und einfach!
!Garantiert nuschädlich!

Preis 1 Flasche für 150 Lit. Most 3 R. 60 S.

Nur erhältlich bei:

May Wolfram, Drogerie.

Bruch-Eier

4 Stück 20 Heller.

M. Simmler

Exporteur, Blumengasse.

An Sonn- und Feiertagen ist mein Bureau u. Magazin geschlossen.

Kleines Haus

villenartig gebaut, steuerfrei, mit schönen Wohnungen, Wasserleitung und Garten, für Pensionisten geeignet, ist um den Schätzungswert zu verkaufen. Anfrage Magdalengasse Nr. 14. 2967

Insolvente Kaufleute,

Fabrikanten, Gewerbetreibende, auch Provinz, werden im stillen unter juristischem Beiräte rangiert und Konturdausgleich durchgeführt, die nötigen Kapitalien beigelegt.
Leopold Goldmann,
Wien I., Schnlaterngasse 13.

Gutgehende

Gastwirtschaft

wird zu pachten oder zu kaufen gesucht. Anzufragen bei **Hrn. Jakob Ribitsch, Pobersch Nr. 37.** 2915

Schön möbl. Zimmer

an 1 oder 2 Herren, mit oder ohne Verpflegung, Mitter der Stadt, 1. Stock zu vermieten. **Järbergasse 3.**

Gut erhaltener

Winterrock

mittlere Größe, wird zu kaufen gesucht. Adresse erbeten unter „A. B.“ an die Verw. d. Bl. 2893

Hausmeister

kinderlos, wird gesucht. **Herrengasse 23.** 2767

Sofort zu vermieten

eine 4- u. eine 5-zimmrige Wohnung im 1. Stock samt Zugehör u. Gartenanteil. Einziehtermin Mitte Oktober. Anzufragen i. d. Kanzlei **Baumeister Dermuschel, Reiserstraße.** 2375

Kärntner Alpen-Preiselbeeren

solange der Vorrat reicht, hat abzugeben **Peter Ring,** Leifling, Kärnten. Versand von 20 Ko. aufwärts. 2844

Kleiner Besitz

für Pensionisten sehr geeignet, 30 Minuten vom Hauptplatz entfernt, bestehend aus 4 Zimmern, 2 Küchen, Hausmeisterwohnung mit Zimmer und Küche, 2 Speise-, Keller, großer Veranda, Bad, eigene Quellenwasserleitung, kleiner Stall, Presse, großer Obst- und Gemüsegarten, Weinboden, (heurige Weinernte 5 bis 6 Halbstertin) ist sofort samt Ernte sehr günstig zu verkaufen. Fischerei- und Jagd-Gelegenheit. Anzufragen in der Verw. d. Bl.

Trauer- und Grabkränze

mit Schleifen und Goldschrift, in jeder Preislage, konkurrenzlos in Ausführung und Billigkeit, bei

M. Kleinschuster, Marburg
Herrengasse 12. 3837

Kommis

für ein Kurzwarengeschäft tüchtig und streng solid, findet dauernden guten Posten mit 1. Oktober bei **Brüder Glawitsch** in Pettau. 2966

2 Studierende

oder zwei Fräuleins der höheren Klassen werden in gute Pension genommen. Eleg. Zimmer. **Volksgartenstraße 24.**

Schöner Besitz

bei Marburg, in fruchtbarer Ebene, schöne Acker, Obstgarten, Wiesen u. Wald, zusammen 10 Joch, ziegelgedecktes Wohnhaus mit 4 Zimmer und Stallung für 20 Stück Vieh, Brunnen beim Hause, gute Zufahrt ist billig um 9200 Kronen zu verkaufen, wovon die Hälfte liegen bleiben kann. Anzufragen bei **Franz Cerio,** Wochau, Post Rößsch. 2962

Kutscher

welcher mit besserem Pferde gut umzugehen versteht und nüchtern ist, wird aufgenommen. Anzufragen **Grabengasse 6, Kanzlei.**

Zu verkaufen

2 weiche Aufgabbetten samt Einfaß, Matrasen und Nachtkastel, 2 weiche Betten samt Strohsack u. Matrasen, weicher Schubladkasten, 1 Doppel-Cliffonier, Tisch und verschiedene Kleinigkeiten wegen Abreise billig. **Burggasse 29, im Hofe.** 2978

Zwei Obstmühlen

im besten Zustande, zu verkaufen. Anfrage bei **Herrn Franz Graf,** Schloßergasse 2. 2882

Zwei sehr gute

Zugpferde

und ein leichteres Pferd sind billig abzugeben. Zu besichtigen im **Tschernitsch'schen Ringofen.**

Wein-

Siebe, Preßgitter und Rebelegitter zu haben beim Selbst-erzeuger **Josef Antloga,** Marburg, Domgasse 6. 2800

Clavier- und Harmonium-Niederlage u. Leihanstalt von

Isabella Hoynigg
Klavier- u. Zither-Lehrerin
Marburg,

Schillerstraße 14, 1. St., Hofg.

Große Auswahl in neuen Pianinos und Klavieren in schwarz, nuß matt und nuß poliert, von den Firmen **Roch & Korfelt, Böhl & Heilmann, Reinhold, Pawlet und Petrof** zu Original-Fabrikpreisen. 29

Geschäftslokal

im Ludwighof, Hauptplatz, mit Einrichtung per 1. Oktober zu vermieten.

Geschäftseinrichtung

vollständig, sehr gut erhalten, preiswürdig zu verkaufen. Anzufragen bei **Herrn Johann Preschern,** Hauptplatz. 2618

Geld Darlehen

an Personen jeden Standes, auch Damen, zu 4% ohne Bürgen, Abzahlung 4 K monatlich, auch Hypothekendarlehen, besorgt rasch

J. Schönfeld
Budapest. VII, Arenagasse 66.
(Retourmarke.) 2898

VILLA

im schönsten Viertel, südliche Lage, elegante Ausstattung, gutes Bins-erträgnis, in der Nähe des Südbahnhofes ist Familienverhältnisse wegen unter sehr guten Zahlungsbedingungen sofort zu verkaufen. Anfrage in der Verw. d. Bl. 2810

SINGER

Nähmaschinen

kaufe man nur in unseren Läden, welche sämtlich an diesem Schild erkennbar sind.



Man lasse sich nicht durch Ankündigungen verleiten, welche den Zweck verfolgen, unter Anspielung auf den Namen SINGER gebrauchte Maschinen oder solche anderer Herkunft an den Mann zu bringen, denn unsere Nähmaschinen werden nicht an Wiederverkäufer abgegeben, sondern direkt von uns an das Publikum verkauft.

SINGER Co.
Nähmaschinen Act. Ges.
Marburg, Herrengasse 32.

Klaviere, Pianino, Harmoniums

in größter Auswahl.



Klavier-Niederlage und Leihanstalt Berta Volckmar

staatlich geprüfte Musiklehrerin
Marburg, Obere Herrengasse 56, 1. St., gegenüber dem k. k. Staatsgymnasium.

Ratenzahlung. — Billigste Miete. — Eintauch und Verkauf überspielter 2054 Instrumente. — Telephon Nr. 57. — Check-Konto Nr. 52575.

Steckenpferd-Lilienmilch-Verseife

Das Original

aller im Handel befindlichen, medizinischen Lilienmilchseifen, Erzeugt zarte, weiße Haut und reines, von Säuresprossen freies, Teint. Millionen Stück jährlicher Consum! Tägliche Anerkennungsbescheinigung! 2 Stagspreise und 10 Goldene u. Silberne Medaillen!

Man achte genau auf Namen u. Schutzmarke: Steckenpferd! Vorrätig 30 Heller. Apotheken, Drogerien, Parfümerie- u. alle einschlägigen Geschäfte.

Alleinige Fabrikanten: **Bergmann & Tetschen** in A. (Dresden u. Zürich)

Paula Gödl

Bettdeckenerzeugerin
Marburg, Burggasse Nr. 24

verfertigt u. liefert Bettdecken in jeder Preislage. Bei Anfertigung nach Maß wird um Beigabe einer Deckenkappe ersucht. 1424

Sehr gut gebrannte Mauerziegel

hat jedes Quantum abzugeben 2192

Ringofenziegelei **Baumeister Nassimbeni**
in Rothwein.

Kunststein-Fabrik und Baumaterialien-Handlung C. Pickel, Marburg

Volksgartenstrasse 27 — Telephon 39

empfiehlt sein reichsortiertes Lager von Zementrohren, Stiegenstufen, reinfarbigen Metallque-Platten, Futtertrögen, Brunnenabdeckungen, sowie alle sonstigen Zementwaren. Ferners: Steinzeugröhren, Metallbohrplatten, Gipsdielen und Sprentafeln. — Auch werden alle übrigen Zementarbeiten zu billigen Preisen zur Ausführung übernommen, wie Kanallisierungen, Reservoirs, Beton-Böden, Fundamente, Gewölbe etc.

Marburger Escomptebank.

Verzinsung von Geldeinlagen auf Konto bestens oder gegen Spareinlagenbücher mit 4 0/0 bis 4 1/2 0/0

Kauf u. Verkauf von Wertpapieren

und Valuten, kulantest.

unter eigener Sperre des Eigentümers in der Safe-Depositen-Kasse.

Wechselescompte und Darlehen billig.

Kuponeinlösung. Intassi auf das In- und Ausland.

Aufbewahrung von Effekten, Dokumenten,

Gold- und Silbergegenständen

Miete von 5 Kronen aufwärts.

Bekanntmachung.

An der Landes-Obst- und Weinbauschule in Marburg wird in der Zeit vom 21. bis 26. September ein **Obst- und Gemüseverwertungskursus** abgehalten werden. In demselben werden die Ernte, Sortierung, der Versand, Aufbewahrung und zweckmäßige Verarbeitungsmethoden des Obstes zur Dauerware in Theorie und Praxis gelehrt. Außerdem wird auch die Konservierung der verschiedenen Gemüse nach geeigneten Methoden behandelt und alles dieses den Teilnehmern soweit zu Verständnis gebracht, als zur Ausübung der genannten Arbeiten erforderlich ist. Ein Unterrichtsgeld wird nicht erhoben. Die Teilnehmerzahl ist auf 30 festgesetzt. Anmeldungen zur Teilnahme sind bis zum 15. September an die unterzeichnete Stelle zu richten. 3016

Die Direktion der Landes-Obst- und Weinbauschule.

AVISO.

Die Heeresverwaltung kauft nach kaufmännischer Weise für 3023

Marburg: 1300 q Heu und 850 q Stroh. Die bezügliche Sicherungsverhandlung findet beim Militärverpflegungsmagazin in Marburg am 5. September 1908 statt. Die gestempelten Verkaufsanträge haben bis längstens vormittags bei der bezeichneten Verhandlungsstelle einzuliegen, bei welcher auch die näheren Bedingungen aus dem dort zur Einsichtnahme ausliegenden vollinhaltlichen Einkaufsaviso und Wanzheft entnommen werden können.

Marburg, im August 1908.

Vom k. u. k. Militärverpflegungsmagazin.

Josef Martinz, Marburg

Reise-Koffer

Reise-Körbe

und sonstige

Reise- und Touristen-Requisiten.

Buchführung

einfache und doppelte, kaufmännisch. Rechnen, Wechsellehre, Korrespondenz, Maschinschreiben

nach bewährter Methode.

Kursbeginn 1. Oktober.

Schillerstrasse 12, II. Stock rechts.

Bäckergeschäft

Suche gutes Briefliche Anfragen an Franz Medicin, Grabendorf, Post Pölstreu. 3015

Handpresse

für Obst und Trauben billig zu verkaufen. Anzufragen Ant. Zebe, Lendorf Nr. 45 bei Marburg. 3020

Zu verkaufen

Kleider, Blusen, Kindertisch u. Sessel und Diverses. Anfrage Schillerstraße 6, I. St. 3021

Jahreswohnung.

Haus in Rößwein, 2 Zimmer, Kabinett, Küche, Keller, Kuh- u. Schweinestall, Scheune, 1/2 Joch großer Obst- u. Gemüsegärten zu vermieten um 150 K. Jahreszins bei Dr. Tausch in Rößwein. 3022

Reife Tiroler Preiselbeeren

billigst zu haben bei Alex. Mydlil 46 Herrngasse 46 Post- und Bahnverland. 3018

Mädchen

Ein anständiges, fleißiges wünscht untertags (für häusl. Arbeiten) baldigst unterzukommen. Anfrage Kw. d. Bl. 3019

Kaffee.

Provisionsvertreter, tüchtig u. fleißig, für Marburg und Umgebung von erstklassigem Importhaus gesucht. Offerte unter „Schneidig D. 7775“ an Haafenstein und Vogler, A.-G. Wien I. 3017

Wirtschafter

(Dvorski), wird für eine größere Herrschaft in Kroatien b. Ugram angenommen. Bedingungen: Absolvirter Weinbauschüler, längere Praxis speziell im Weinbau, verheiratet, nüchtern, einer slawischen Sprache unbedingt mächtig. Entlohnung 60 Kr. monatlich bar, Deputat, Felder, Viehhaltung, freie Wohnung u. Holz. Dienstantritt sofort. Gesuche mit Zeugnisabschriften an die Berv. d. Bl. unt. Chiffre „G. L. 24“ zu richten. 3033

Zu mieten gesucht

vollständig separiertes, ungeniertes Zimmer, ruhig und rein, von Beamten; tagsüber nicht zu Hause. Gefl. Anträge unt. „Junggeheile 26“ bahnhofslagernd Marburg, nur geg. Inzeratenschein. 3026

Zimmer u. Küche

für eine Frau mit zwei Schulkindern zum Schulanfang zu mieten gesucht. Adresse in der Expedition.

Neuer

Griechenschnaps

Versendung per Post u. Bahn. Decrinis in Leutschach, Steiermark. 3034

Vertauscht

wurde Sonntag, den 16. d. M. im Café Rathaus ein grauer, leichter Boden-Weitertragen. Abzugeben und umzutauschen Herrngasse 5, Kretschmeyer, Geschäftsleiter der Firma H. Kiffmann. 3032

Junger Kommis

der Spezereiwarenbranche mit guter Nachfrage und Platzkenntnissen wird akzeptiert. Offerte unter „A. B. 100“ an die Berv. d. Bl. 3028

Gurkenessig

alte abgelegene Ware, welche das Anlaufen verhindert, offeriert Ant. Kofler, Draugasse 3. 3029

Schöne große

Tafeläpfel

billig bei Oberlehrer Uhlner, Rößwein. 3024

Beim Baue

der landwirtschaftlichen Schule bei St. Georgen a. Südb. werden sofort 3035

Maurer

angenommen. Näheres dortselbst zu erfahren.

Spenglermeister

werden in Kenntnis gesetzt, daß die **Turmeindeckung** in Ober-St. Kunigund zu vergeben ist. Diejenigen, welche darauf reflektieren, wollen sich bis 31. August l. J. beim Gefertigten melden. 3030

Matthias Wruß Obmann.

Ober-St. Kunigund, 24. August.

Bekäuferinnen

werden aufgenommen bei Gust. Pirchan. 3037

Geschäftslokal

samt Einrichtung, sehr gut erhalten, guter Posten, kann mit 1. Oktober oder sofort abgelöst werden, etwas Spezereiware ist zu übernehmen. Anzufragen Triesterstraße Nr. 71.

Pachtbäckerei

im besten Betrieb, in einer Industrieort Obersteiermark ist mit Ablösung des Inventars preiswürdig zu vergeben. Anfragen M. Huber, Graz, Ghegagasse 36. 2998

Grundstück

1 1/4 Joch, Acker und Obstgarten, sehr schöner Bauplatz, fünf Minuten von Markt Gonobitz, ist verkäuflich. Auskunft erteilt Peter Krenn, Bitteringer Ring 1, 3. Stock, Klagenfurt.

Gurkenessig

alte, abgelegene Ware, welche das Anlaufen verhindert, empfiehlt Karl Gollesch, Wein- und Delikatessenhandlung, Tegetthoffstraße 33.

Äpfel

rote und gelbe, Miniatur, für Einkochen vorzüglich, sind noch abzugeben per Liter 12 Heller beim Stadtverschönerungsverein im Volksgarten. 2984

Eine

Weinpumpe

gut erhalten, 1 1/4 groß, samt allem Zugehör ist um Kr. 130.— zu verkaufen. Karl Pfeils Weinkellerei Leitersberg bei Marburg. 3013

Wie ich von schweren

Asthma-Leiden

binnen 8 Tagen geheilt wurde, teile ich aus Dankbarkeit gern kostenlos jedem Asthmaleidenden mit. Karl Reil, Bismarckstr. Dresden, Berlinerstraße 60. 2607

70 h

1/2 Kilo graue Bettfedern

garantiert neu, staubfrei, bei

Anton Polednak

GRAZ, Mariahilferstrasse 11.

Intelligentes

Mädchen

mit schöner Handschrift, tüchtig im Rechnen, für die Nachmittagsstunden gesucht. Anträge unter „Verlässlich“ an die Berv. d. Bl. 3031

Preiselbeeren

Prima-Qualität, liefert jedes Quantum billigst Karl Gollesch, Marburg.

NB. Ich empfehle den Bedarf bei den jetzt günstigen Preisen zu bedenken, da dieselben infolge der großen Dürre später steigen dürften. 2902 Der Verkauf findet im Hofraum des Hauses Tegetthoffstraße 33 statt.

Zimmer

Für zwei studierende Fräulein oder Herren, schönes, zweifensteriges, südlich gelegenes, gut heizbares mit guter Verpflegung zu vergeben. Garten- eventuell auch Klavierbenutzung. Bürgerstr. 6, 2. St. links.